

# Buch besprechungen

*Heinrich Bornkamm: LUTHER UND DAS ALTE TESTAMENT.*

J. C. B. Mohr, Tübingen, 1948. 234 S., brosch. 9,80 DM.

Nach den parteiischen Streitschriften über Luthers Verhältnis zum Alten Testament, die in den Jahren nach 1933 erschienen sind, ist es eine Wohltat, ein so klares und nüchternes Buch über dies Thema in der Hand zu haben wie das vorliegende Werk des Heidelberger Kirchengeschichtlers. (Die vergangenen Auseinandersetzungen klingen hier nur noch leicht an in der Polemik gegen Hertrich). Nach einem einleitenden Abschnitt über „Altes Testament und Judenfrage in der Sicht Luthers“, in dem Bornkamm die gegenseitige Unabhängigkeit beider Fragen voneinander für Luther hervorhebt, teilt er seine Schrift in drei Hauptabschnitte: „Das Alte Testament als Spiegel des Lebens“, „Der Gott des Alten Testaments“ und „Das Alte Testament als Wort Gottes“.

Der erste Abschnitt malt das Alte Testament als die reiche Fundgrube des politischen Welttheaters und der inneren Begegnung und Geschichte des Menschen mit Gott, die Luther am Alten Testament besaß. Außerdem werden hier Luthers Einsichten über das Alte Testament als Kunstwerk dargestellt. Den zweiten Hauptabschnitt teilt Bornkamm in zwei Teile: „Gott und die Götter“ mit Luthers erstaunlichen Äußerungen über den Götzendienst und den Wahrheitsgehalt der natürlichen Religion, und „Gott und die Welt“ mit den Unterabschnitten „Schöpfung“ und „Geschichte“.

Den Mittelpunkt des dritten Hauptteils bildet das große Kapitel über „Gesetz und Evangelium“. Hier tritt die Polarität von Luthers Verhältnis zum Alten Testament deutlich hervor: Auf der einen Seite die Außerkräftsetzung des gesamten Mosegesetzes mitsamt Dekalog als „der Juden Sachsenspiegel“, der uns Christen aus den Heiden nichts angeht. Dazu Luthers Lehre vom natürlichen Gesetz und von der umfassenden Bedeutung des ersten Gebots, in das sich der ganze Trost des Evangeliums hineinlegt. Auf der anderen Seite Luthers Einsicht in die geschichtliche Bedeutung des Mosegesetzes als echten Gotteswortes an das Volk Israel, mit dem in aller geschichtlichen Begrenztheit der Vater Jesu Christi seinem Volk seine Barmherzigkeit angeboten hat und so das Alte Testament zum großen Beispiel gemacht hat, aus dem auch wir Christen in unserm Umgang mit Gott Mahnung und Trost schöpfen können.

Nach einem Exkurs „Luthers Übersetzung des Alten Testaments ins Christliche“ und einer zusammenfassenden Übersicht über „die Eigenart von Luthers Betrachtung des Alten Testaments“ schließt Bornkamm mit einigen „Hinweisen für das Problem des Alten Testaments heute“. Von der Bedeutung aus, die Luther selber der wirklichen Geschichte im Alten Testament für den Glauben beimißt, fordert er die volle Unbefangenheit der historischen Erforschung. Er lehnt die wieder modern gewordene typologische Auslegung ab, weil damit Luthers größte Tat in der Geschichte der Exegese zunichte gemacht werde. Aber auch die prophetisch-christologische Deutung des Alten Testaments, die für Luther selbstverständlich war, läßt sich nach Bornkamm heute nicht erneuern. Bornkamm sieht darin die eigentliche und notwendige Krisis gegenüber Luthers Schriftbetrachtung. Er selber deutet von der lutherischen Dialektik von Gesetz und Evangelium her einen Lösungsversuch an, den er „Christozentrische Deutung“ nennen möchte,

und der in die Richtung geht, daß Christus überall dort ist, wo Gottes Erbarmen über ein Menschenherz Gewalt gewinnt. Bornkamm verbindet damit die Überzeugung, daß es bei aller Unvergleichbarkeit der biblischen Offenbarungsgeschichte auch von den anderen Religionen aus Wege zu Christus gibt. Beigefügt ist dem Werk eine Zusammenstellung von Luthers Auslegungen zum Alten Testament. *Hayo Gerdes*

*Heinrich Bornkamm: LUTHERS GEISTIGE WELT.* Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1953, 350 S., geb. 14,— DM.

H. Bornkamm zeigt in sechzehn in sich geschlossenen, in lockerem Gefüge nebeneinanderstehenden Abschnitten sowohl die geistige Welt Luthers und seiner Zeit als auch die zentrale Bedeutung seines Wirkens in der deutschen und abendländischen Geistesgeschichte sowie politischen Geschichte der neueren Zeit auf.

Die Lektüre dieses Buches scheint mir außer für Theologen besonders wichtig für die überaus vielen heutigen evangelischen Nichttheologen zu sein, denen weitgehend die Kenntnisse um die wesentlichen Unterschiede zwischen katholischer und reformatorischer Auffassung des Christentums verlorengegangen sind. Hier vermag das Buch in seiner überaus sachlichen und umfassenden Art wesentlich zu helfen, um über diese Fragen Klarheit zu bekommen. Gemeindebibliotheken und anderen Bibliotheken sei deshalb dringend geraten, dieses Buch anzuschaffen und den um diese Fragen Ringenden zu empfehlen.

Bornkamm gibt im 1. Abschnitt „Martin Luther, 1483—1546“ einen allgemeinen Überblick über Leben und Ringen Luthers. Sein Standpunkt wird hier auch dem der Humanisten und Spiritualisten gegenübergestellt. Die Bedeutung der Schrift „Vom unfreien Willen“ wird aufgezeigt, die auch heute zum Erkennen des Wesens von reformatorischem Christentum und modernem Rationalismus gewichtige Worte zu sagen hat.

Der 2. Abschnitt behandelt den weltgeschichtlichen Sinn der 95 Thesen, der 3. das Wesen Gottes, der 4. den Glauben. Im 5. Abschnitt „Das Sakrament“ werden die Unterschiede der Auffassung Luthers, Zwinglis und der katholischen Kirche zur Bedeutung der Sakramente klargestellt. An diesen Abschnitt schließen Ausführungen über Leben und Sterben, den Sinn der Kirche, die Frage nach Gnade oder Sühne im Christentum der verschiedenen Prägungen und außerchristlicher Religionen an. Während der 9. Abschnitt die Rolle der Natur im Denken des Menschen und die Stellung des Menschen zur Natur und ihren Kräften behandelt, beleuchtet der nächste Abschnitt die Frage des Wirkens Gottes in der Geschichte.

Eine besonders enge Einheit bilden die Ausführungen der drei folgenden Abschnitte: „Das Volk“, „Der Staat“, „Das Evangelium und die soziale Welt“; hier wird die Stellung des Christen zu dieser seiner politischen Umwelt eingehend gewürdigt. Der 14. Abschnitt behandelt wieder mehr ein Luthers Persönlichkeit charakterisierendes Thema: Die Übersetzung des Neuen Testaments u. a. in ihrer Bindung und Sonderheit gegenüber anderen Übersetzungen. Der vorletzte Abschnitt „Luther und der deutsche Geist“ gibt aufschlußreiche Durchblicke durch die Geistesströmungen in Deutschland seit dem Mittelalter und über Luthers Bedeutung für die Auseinandersetzung des deutschen Menschen mit diesen geistesgeschichtlichen Erscheinungen. Das Buch klingt aus mit der Abhandlung über Luthers Tod und Vermächtnis.

Soweit der Überblick über einen Teil der dort angeschnittenen Fragen. Die Fülle des Stoffes und der Gedanken läßt sich nur andeuten. Alles in allem bin ich der Meinung, daß das Buch unbedingt zu der Gruppe von Werken über Luther und die Reformation gehört, die man einmal als Einführung, zum anderen aber auch als ständiges Nachschlage-